



Zur Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 15. Montag, den 20. Februar 1826.

Berlin, vom 17. Februar.

Bei der am 14. und 15ten d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 18901.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34530. und 82357.; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5023. 20946. und 20986.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 18377. 32975. 53673. und 61293.; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 10169. 20907. 33446. 35948. und 78957.; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 6952. 18824. 21506. 45879. 55097. 56466. 58327. 77341. 79222. und 86206.

Die Ziehung der 3ten Klasse dieser Lotterie nimmt am 14. März d. J. ihren Anfang. Berlin, den 16. Februar 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Magdeburg, vom 14. Februar.

Bei den großen Kosten, welche erforderlich sind, die hiesige Domkirche in baulichem Stande zu erhalten und herzustellen, haben Se. Majestät der König dazu aus Ihrer Chatouille Sechzigtausend Thaler anzuweisen lassen, mit der Bemerkung, daß dieses alte ehrwürdige Gebäude nicht verfallen dürfe.

Aus der Schweiz, vom 5. Februar.

Kürzlich kam eine Maske, die einen auf zwei Säbde sich stützenden, jedoch muntern Greis, in altfränkischer Tracht vorstellte, in eine Bauernschenke nahe bei Zürich. Sie geht in die Schenkstube, wo einige Gäste zugegen waren. Mit diesen unterhielt sie sich anfänglich, unter dem Namen „Nikolaus von der Höhe,“ und zahlte denselben ein paar Bouteillen des besten Weines. Mittlerweile erkundigte sie sich nach einer schon lange Zeit im gleichen Hause unheilbar krank liegenden, unbegüterten Mutter, die während der Krankheit aus einem täglichen Handwerkbienst ihres braven Mannes und zweier Töchter unterhalten, besorgt und aufs Beste gepflegt wurde.

Man wies der Maske den Weg zur Kranken in ein oberes Gemach, und sie fand den treuen Mann am Krankenbette seines Weibes. Schüchtern zogen sich, bei dieser unerwarteten Erscheinung, diese beiden Gatten anfänglich zurück; allein da die Maske nur Liebe und freundschaftliche Theilnahme athmete, so wurde man bald vertraulich; die fremde Gestalt, die von Geduld im Leiden und von Vertrauen auf Gott so herzlich sprach, und diese Leidenden so zärtlich tröstete, schien solchen bald nicht mehr fremd. Während dieser Unterhaltung reichte dann die Maske den beiden Gatten einige Mal eine Pflaume aus einer mit dem Bildniß des unsterblichen Eschers von der Linth gezierten Dose. Dann verabschiedete sie sich, indem sie der Kranken die Dose mit der Bemerkung schenkte, zuweilen im Andenken an sie eine Pflaume zu nehmen. Der Mann begleitete den Unbekannten. So bald er aber wieder zu seiner Frau zurück gekommen war, und diese Dose näher betrachteten wollte, bemerkte man eine Verwechslung; es war eine gleiche Dose, aber in dieser waren, anstatt des Tabacks, 20 Brabanter Thaler.

Paris, vom 7. Februar.

Der Schiffsabzugsvertrag zwischen Frankreich und England ist nebst den Zusatzartikeln, die den 26ten v. M. in London geschlossen worden, von beiden Monarchen ratificirt worden, und die Auswechslung der Ratificationen den 2ten d. in London erfolgt. Eine Königl. Verfügung, die in das Gefestbülletin eingerückt wird, wird diesen Vertrag bekannt machen. Einzuweilen können wir aus zuverlässiger Quelle folgende Hauptpunkte jenes Vertrags mittheilen: 1) Vom 1. Mai d. J. an zahlen die aus Frankreich kommenden Französischen Schiffe, in den Britischen Häfen an Tonnen-, Hafen- und Leuchtthurmgeldern u. s. w., nicht mehr, als die Englischen Schiffe, welche dieselbe Reise machen, zu erlegen haben. 2) Englis-

sche und Französische Schiffe, die von England nach Frankreich segeln, zahlen in letztem Lande nur eine und dieselbe Abgabe, welche, so weit als möglich, die Tonnengelder u. s. w. repräsentirt, denen die Schiffe beider Völker in Engl. Häfen unterworfen sind. 3) Die unter Engl. Flagge von England nach Frankreich eingeführte Waare zahlt in letztem Lande nicht mehr als die unter Französ. Flagge eingeführte erlegen würde. 4) Produkte aus Asien, Afrika und Amerika können von England oder einem sonstigen Europäischen Stapelplatz durch kein Engl. Schiff in Frankreich eingeführt werden, es sei denn, daß sie wieder exportirt werden sollen. 5) Vom 1. Juli c. ab können die Französischen Schiffe aus jedem dem Könige von Frankreich zugehörigen Lande nach allen Englischen Colonien — mit alleiniger Ausnahme der Besitzungen der Ostindischen Compagnie — jedes Erzeugniß oder Fabrikat Frankreichs oder der dazu gehörigen Besitzungen abführen, ausgenommen Artikel, die in jenen Colonien verboten sind; diese Schiffe, so wie die Waare, die sie führen, zahlen dasselbe, was Englische Schiffe und die von diesen geladene Waare zu zahlen haben. Gleiche Rechte haben Englische Fahrzeuge und Englische Waare in den Französischen Colonien. 6) Von demselben Zeitpunkt an gerechnet, dürfen Französische Schiffe aus allen Colonien des vereinigten Königreichs — die der Ostindischen Compagnie ausgenommen — alle solche Artikel ausführen, deren Ausfuhr auf fremden Schiffen, in besagten Colonien nicht verboten ist, und haben nicht mehr Abgaben zu erlegen, als in diesem Fall den Englischen Schiffen auferlegt sind; sie genießen selbst mit den Britischen Schiffen gleiche Berechtigungen auf Prämien und Wiedererstattungen der Abgaben. Der Constitutionnel versichert, daß seit der Aufkündigung eines Gesetzes zur Wiedereinführung des Rechts der Erstgeburt schon manche Heirath rückgängig geworden sei. Zu den Widersachern des Gesetzes sollten namentlich alle mannbare Mädchen gehören.

Paris, vom 8. Februar.

Unter den Kreolen auf Martinique sollen sich, wie der Courier français wissen will, unruhige Bewegungen gezeigt haben; eine Meute von Sr. Pierre hat man eine heimliche Kugelgießerei entdeckt. Dis Etoile versichert indes, daß die neuesten Briefe von dorthier nichts von dergleichen erwähnen.

Herr St. Amand, der auf ein besonderes Mittel, wodurch das Eindringen des Regenwassers in die Fenster verhütet wird, ein Patent erhalten, hat seine schätzbare Erfindung in einem besondern Schreiben bekannt gemacht.

In Vic haben die Missionen solchen Erfolg gehabt, daß sogar Juden den Vorträgen zuhörten und zur Decorirung der Altäre beitrugen.

Der Aristarque meldet aus Barcelona, der Franz. General-Infanterie-Inspector Graf von Arce habe auf seiner Inspectionsreise alles in der Festung Seo von Urgel so vorzüglich verwaltet und eingerichtet gefunden, daß er sich nicht enthalten könne, den Königl. Spanischen Kriegs-Commissair dafelbst, Regino Gonzalez, seiner Regierung zur Auszeichnung oder Belohnung besonders zu empfehlen. Statt dessen sei aus Madrid der Befehl zu seiner Abfertigung gekommen.

Rom, vom 29. Januar.

Folgendes ist das Verzeichniß der Pilgrime, welche

im verfloffenen Jubeljahr in Rom anwesend gewesen sind: Aus dem Römischen 19,857; Neapel 44,73; Toscana 9,74; Piemont 6,22; Lucca 1,56; Modena 2,09; Oestreich 20; Frankreich 122; Preußen 130; Rußland 8; Spanien 15; Portugal 1; Holland 196; Klabern 149; Polen 25; Irland 2; Schweiz 113; Batern 102; Dänemark 8; Sachien 104; Chaldäa 3; Griechenland 3; Schweden 30; Hannover 12 und aus der Levante 2. Während des ganzen Jubeljahrs soll sich die tägliche Ausgabe im Pilgrimhospium im Durchschnitt auf 1000 Scudi belaufen haben.

Die Zahl der jungen Leute, die aus Maaßregeln der städtischen Polizei verhaftet worden, beläuft sich bereits auf 28. Es sind dieser Tage wieder fünf Mordthaten aus Privatracht vorgefallen. Der Mörder des Prälaten Trajetti, Franconi, ist auf der Piazza del Popolo, in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge, hingerichtet worden. Die schnelle Gerechtigkeitsspieße hat allgemeinen Beifall gefunden, weniger die Art, wie sie vollzogen wurde. Es besteht nämlich ein altes Gesetz, demzufolge der Mörder eines Geistlichen mit einem Hammer zu Boden geschlagen wird, worauf man ihm die Surget abschneidet, und Arme und Füße vom Kumpfe löset. Die abgetreten Glieder wurden eine Stunde lang ausgestellt, dann in einen Sarg gelegt und eingescharrt.

Aus Corfu wird gemeldet, daß Maurocordato und Coletti nicht mehr zur vollstehenden Gewalt gehören.

In dem hiesigen Diario vom 25ten liest man folgenden Artikel: „Die Madrider Gaceta enthält folgende Nachrichten aus Amerika: Bolivar ist in der Umgegend von Lima gestorben. In Santa Fe haben ernsthafte Unruhen statt gehabt; man wollte den Santander erstechen, weil er es versucht hatte, sich zum Präsidenten auf Lebenszeit ausrufen zu lassen. Die Spanischen Waffen, von Planeta befehligt, behaupten ihren Ruhm in Peru.“

Madrid, vom 27. Januar.

Von der Fortsetzung der Untersuchung in der Bessiereschen Conspiration ist nicht weiter die Rede. Wenn man sich daran erinnert, daß der Herzog von Infantado sich gleich nach dem Antritt seines Ministeriums die in dieser Untersuchung verhandelten Akten vorlegen ließ, und darauf sowohl der Instruccionrichter Prieto als der General-Intendant der Polizei, Herr Recacho, die gemessensten Befehle erhielten, ihre Arbeiten mit allem möglichen Eifer fortzusetzen, und wenn man damit zusammenhält, daß kaum 14 Tage nach jenen Befehlen des Premierministers die compromittirten Personen in dieser Sache zum Theil in Freiheit gesetzt und zum Theil hierher zurückgerufen wurden; daß seitdem mehrere derselben befördert worden sind und die ganze Untersuchung als niedergeschlagen zu betrachten ist: so kann man sich nicht verbergen, daß besondere Umstände vorhanden gewesen sein müssen, welche diese Erscheinungen bewirkt haben.

Rio de Janeiro, vom 8. December.

J. Maj, die Kaiserin von Brasilien ist am 2ten d. glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welches frohe Ereigniß die größte Freude verbreitet hat.

Mexico, vom 16. December.

Unser Präsident hat nachstehendes, sehr freundliches Schreiben von dem Papste erhalten:

„Geliebter Sohn! Wir haben das Schreiben, das

Sie unterm 30. October vorigen Jahres uns nebst vielen, dasselbe begleitenden Documenten verschiedene Inhalts zu schreiben für gut gefunden, erhalten. Unser persönlicher Charakter und die Würde, zu der wir ohne unser Verdienst gelangt sind, machen es uns zur Pflicht, uns in nichts zu mischen, was nicht mit der Kirche in Verbindung steht. Wir begnügen uns daher, Ihnen allen gebührend für ihre Hochachtung zu danken und Ihnen zu dem Frieden und der Eintracht Glück zu wünschen, deren nach Ihrer Angabe das Mericanische Volk durch die Gnade Gottes genießt. Ihr Beharren bei dem Kathol. Glauben und ihre Ehrfurcht vor dem Apostolischen Stuhle, haben Sie uns so nachdrücklich empfohlen, daß wir große Ursache zu haben glauben, Sie unter unsere geliebtesten Söhne in Jesu Christo zu zählen. Was Ihre große Liebe zu unserer Person und den heiligen Emblemen betrifft, bei denen Sie die Kirche stets aufrichtig hatten zu wollen versprechen, so können Sie versichert sein, daß uns dieses Versprechen außerordentliche Freude gemacht hat und wir Gott bitten, Ihnen diesen allerheiligsten Entschluß einzurufen und Sie dabei zu unterstützen. Zum Beweise unserer Liebe, nicht allein für Sie, sondern für alle Mericaner ertheilen wir Ihnen mit aller Innigkeit eines väterlichen Herzens unsern Apostolischen Segen. Gegeben zu St. Peter in Rom, den 29. Juni 1825 und im zweiten Jahre unsers Pontificats. Leo P. P. XII.

London, vom 4. Februar.

Im Unterhause ergriff gestern Herr Whitmore die Gelegenheit, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß die Frage wegen der Kornpreise in dieser Sitzung von den Ministern nicht zur Sprache gebracht werden solle. Er habe, sagte er, viel Vertrauen zu der Aufrichtigkeit und den guten Absichten der Regierung; aber da er der Meinung sei, daß jene Frage die Grundlage alles freien Handelssystems machen müsse, so könne er sich der Besorgniß nicht erwehren, daß ein unglücklicher Einfluß deren Verschiebung und die Vermeidung einer Discussion über dieselbe veranlasse. Er sei so vollständig überzeugt, daß ohne gehörige Feststellung jener Frage alle Bemühungen zur Ausführung eines freien Handelssystems unwirksam sein müßten, daß er, bei der von Seiten der Minister geschenehen Erklärung, ihrerseits den Gegenstand nicht beregen zu wollen, sich seinerseits verpflichtet fühlen werde, denselben zur Sprache zu bringen.

London, vom 5. Februar.

Die Vorlegung des Berichts über die Dankadresse an den König gab vorgestern den Mitgliedern des Unterhauses Gelegenheit, sich über verschiedene Punkte auszusprechen, worunter der jetzige Krieg gegen die Birmanen einer der Hauptgegenstände war. Hr. Hume protestirte aufs ernstlichste gegen die unrichtige Darstellung der öffentlichen Meinung; die des ganzen Landes und jeder Klasse sei gegen jede Art von Monopol, von dem der Ostindischen Compagnie und der Bank an, bis zu dem des Land-Interesses, weil man ziemlich allgemein einsehe, daß die Zahlung dieser Monopole aus der Tasche des Volks bestritten werden müsse. Er habe vielfältig Gelegenheit gehabt, mit Manufakturisten in Berührung zu kommen; sie fürchten die Ausdehnung des Prinzips des freien Handels keineswegs, vorausgesetzt, daß es auf alle Wa-

ren, Korn sowohl, als andere, in Anwendung gesetzt werde. — Der Bericht der Adresse ward dann verlesen und später deren Ueberbringung an Se. Majestät befohlen. — Auf den 7ten künftige Herr Hume einen Antrag auf Vorlegung der Pensionen und Sinecuren an. — Der Kanzler der Schatzkammer kündigte zwei wichtige Dinge an: 1) Den 10. d. wird ein Vorschlag erfolgen, in Betreff der Zustimmung der Bank zu der geforderten Verzichtung auf einige ihrer Vorrrechte. 2) Den 24. d. wird er dem Hause eine umständliche Mittheilung über die finanzielle Lage des Landes machen.

In Uebereinstimmung mit Herrn Brougham erklärte Herr Canning am 2ten, daß der Vertrag mit Brasilien auch um deshalb zurückgewiesen worden sei, weil darin die Auslieferung aller wegen Hochverraths verfolgter Personen, gefordert worden.

Unsere Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 23ten September, bringen aber nicht viel Tröstliches. Die Ostindischen Angelegenheiten scheinen je mehr und mehr die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Es hat sich uns ein neuer offener Feind erklärt. Die Vindarees sind mit einer namhaften Macht in die Provinz Cutch eingefallen und haben die Regierung genöthigt, auch gegen sie Truppen in Bewegung zu setzen. Die Bombayzeitung versichert aber wie gewöhnlich, daß es mit diesem Aufstande nichts zu bedeuten habe.

Die vorige Woche aus Südamerika zurückgekommene Fregatte, Tartar, hat die Rhede von Callao am 5. August und Valparaiso am 29. Sept. verlassen. Jene Feste hielt sich noch und General Kodil blieb seinem Entschlusse treu, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Die Festung hatte bis dahin durch das Hinzukommen der Republicaner wenig gelitten, aber es ließ sich bereits großer Mangel an Lebensmitteln spüren. Die Besatzung ist 1500 Mann stark. In Valparaiso war die Ausrüstung einer Expedition zur Eroberung der Insel Chiloe beinahe vollendet und man erwartete täglich die Ankunft des Admirals Blanco, welcher den Oberbefehl der Expedition übernehmen sollte. Es hieß, die Einwohner Chiloe's wären nicht ungeneigt, sich der Republik anzuschließen. (Die erste im Jahre 1824 unternommene Expedition ist bekanntlich gescheitert.)

Der sich hier aufhaltende Spanische Oberst Gurrea hat von seiner betrübten Familie die Nachricht erhalten, daß sein Bruder, ein Cavallerie-Lieutenant, in Pamplona enthauptet und gequertelt und eines der Vierteltheile abgeschickt worden sei, um an seinem Geburtsort Olite aufgehängt zu werden. Dies geschah dem Hause und den Blicken seiner Mutter daselbst gegenüber. Die ganze Familie Gurrea hatte sich im Unabhängigkeitskriege gegen Bonaparte ausgezeichnet; nicht weniger als Neben-Personen von derselben dienten in Guerilla in Navarra; einige derselben verloren damals ihr Leben und die übrigen theils in dem letzten Kriege wider Frankreich, theils indem sie in Folge desselben hingerichtet wurden.

Bei Preston ist eine alte angesehenhe adlige Familie von der Kathol. zur Luther. Kirche übergetreten.

Der Commodore Taylor ist bereits auf der Brasilianischen Fregatte Don Paulo nach dem Platastrom abgereist, woselbst er das Geschwader, welches Buenos Ayres bombardiren soll, befehligen wird. Die

Kriegserklärung wurde in der ersten Woche des Decembers erwarret.

Petersburg, vom 7. Februar.

Seraphin, Metropolit von Nowgorod und Petersburg, hat vom Kaiser ein Bild mit Brillanten besetzt, und Eugentius, Metropolit von Kiew, ein mit Edelsteinen besetztes Büchlein erhalten; beide von einem gnädigen Handschreiben begleitet, und als Besoldung der Hingebung, mit welcher diese würdigen Prälaten den 26. December ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, um die Rebellen zum Gehorsam zurückzuführen. Philoretus, der Erzbischof von Moskau, hat ein diamantenes Kreuz erhalten.

Am letzten Januar, gerade zwei Monate nach des Kaisers Alexander Todesstunde, erschienen Deputirten von allen Garderegimentern und den Militärkolonien auf dem hiesigen Schlossplatze, nahmen die ihnen durch die Allerhöchsten Rescripte vom 27. December und 7. Januar versprochenen Uniformen des hochseligen Kaisers, auf schwarzsammetnen Kisseln, getragen von einem Staatsoffiziere, dem zwei Hülfenrenten zur Seite gingen, in Empfang, und zogen darauf, jede unter Trauermusik, zurück in ihre Kasernen.

Die Zimmer, welche der verstorbene Kaiser bewohnte, der Dewa gegenüber, sind noch in demselben Zustande, in welchem er sie verließ.

Constantinopel, vom 10. Januar.

Am 26. December erhielt die Pforte durch mehrere von dem Capudan-Pascha aus dem Lager vor Missolonghi abgefertigte Tarnen die Nachricht von einem bedeutenden über die Insurgenten in der Gegend von Salona, zu Wasser und zu Lande, errungenen Vortheile. Eine Abtheilung der Egyptischen Flotte, auf welcher sich Ibrahim-Pascha selbst, mit einem kleinen Corps regulirter Truppen, eingeschiffi hatte, war unter Anführung des Moharrem Bei, Schwiegersohnes des Vicekönigs von Egypten, von Patras nach dem Golf von Lepanto abgesehelt, und hatte in der Bucht von Salona 27 Griechische Mißfils, und mehrere kleinere Kriegs- und Transportfahrzeuge theils genommen, theils zerstört. Ibrahim-Pascha setzte hierauf seine Truppen ans Land, griff die, wie man glaubt, unter Gura's Anführung, bei Scala di Salona aufgestellten Griechen an, und nöthigte sie, nach einem blutigen Gefechte, die Gegend von Salona zu verlassen, und sich in der Richtung nach Athen zurückzuziehen. Nachdem der Zweck dieser Expedition, wobei beträchtliche Vorräthe an Lebensmitteln erbeutet wurden, erreicht war, schiffte sich Ibrahim-Pascha wieder ein und lehrte nach Patras zurück. (Alles meist das Gegentheil von dem was uns früher aus Paris berichtet wurde.)

Eine nicht minder ansehnliche Beute, welche besonders bei der gegenwärtigen Lage von Missolonghi auf das Schicksal dieses Plazes Einfluß haben dürfte, fiel den Türken durch die Aufhebung eines Geld-Transportes von 600,000 Piaßtern in baarem Gelde, der für die dortige Besatzung bestimmt war, in die Hände. Missolonghi ist seit den ersten Tagen des Decembers zur See von der Flotte des Capudan-Pascha, an der Nordwest-Seite durch den Seraskier Kedschid Mehmed-Pascha, an der Ostseite aber von den, bei Kriorno aus Land gesetzten Truppen Ibrahim-Pascha's

eingeschlossen. Auf den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes hat sich in der letzteren Zeit wenig Erhebliches zugetragen. Die Ipsarioten und Spezzioten waren fortwährend in Zwist mit den Hydrioten und diese letzteren hatten der Regierung von Napoli di Romania fast allen Gehorsam aufgekündigt. Admiral Miaulis, der sich mit den Hydriotischen Schiffen allein, in den Gewässern von Westgriechenland aufhielt, klagt in einem Schreiben vom 4. December (in der Hydra-Zeitung vom 12. gedachten Monats) wiederholt über das Ausbleiben der Ipsarioten und Spezzioten. In Napoli di Romania selbst sollen unruhige Aufstände, veranlaßt durch die verweigerte Auszahlung des rückständigen Soldes an die Wägen, Statt gefunden haben, die nur durch eine herbeigerufene Abtheilung regulirter Truppen gestillt werden konnten. Im heiligen Arseneal wird mit größter Thätigkeit an Ausrüstung einer neuen Escadre gearbeitet, welche aus vier Zweideckern, drei Fregatten, zehn Korvetten und Briggs bestehen soll. Kürzlich sind vierzig Esauschen und Unteroffiziere zum Range von Schiffscapitainen und Capitain-Lieutenants erhoben worden, und täglich sieht man der Ankunfts des Ibrahim-Pascha von Braila entgegen, welcher das Commando über die auf jener Escadre einzuschiffenden Truppen übernehmen soll. Am 3. d. M. hatte die Auszahlung des Soldes der Janitscharen, und bei derselben Gelegenheit auch die feierliche Audienz des Königl. Niederl. Vorkassiers, Baron von Junken zur Weberreichung seiner Creditive an den Grohherrn Statt. In der darauf folgenden Nacht brach, bei einem starken Nordwinde, in der untern Vorstadt Salata Feuer aus, welches den größern Theil derselben, besonders das von Fränkischen Arbeitern und Krämern bewohnte Quartier, in Asche legte und erst nach sieben Stunden gelöscht werden konnte.

### Bermischte Nachrichten.

Die Eisddecke zwischen Rön und Düsseldorf hat sich in Bewegung gesetzt; auch die Mosel geht schon auf. Am 8. Februar war die Passage zwischen beiden Rheinfürfern von Rön schon ohne Schwierigkeiten. Die Höhe des Wassers ist nicht bedeutend.

Der erste Band des Lebens des Kaisers Napoleon, geschrieben von dem großen Unbekannten, ist gedruckt, und ein Exemplar davon bereits in London. Das ganze Werk, 5 Bände in Octav, wird im Monat August herauskommen.

Den wichtigsten Farbestoff, den der Europäische Boden erzeugt, liefert die Krapp-Pflanze, deren Bau ein leichtes, warmes und tiefes Feld erfordert. Die Fortpflanzung geschieht mittelst Gestlingen, und nur die erste Anschaffung des Saamens erfordert eine baare Auslage. Von der Kultur dieser Pflanze, da wo ihr den Boden angemessen ist, hat sich der Landwirth wesentliche Vortheile zu versprechen. In dem Königreich Württemberg sind in neuerer Zeit glückliche Versuche mit diesem Anbau gemacht worden. Der Kaufmann Kemp erndete von 34 Morgen Feld bei Maulbronn, die er im Jahre 1822 mit dieser Pflanze bestellte, 204 Zentner Krappwurzel; eben so gewann der Ortsvorsteher Kesslen in Weidesheim bei Ludwigsburg 20 Zentner. Der Erlös betrug 2 fl. 20 kr. für den Zentner, und die Waare findet leichtem Absatz.

## Anzeige.

Die allgemein beliebte Schillersche Ode: An die Freude, habe ich genau metrisch, und in Reimen dem Original gleich, ins Französische übersezt. Kenner der Sprache wünschen den Druck derselben, daher ich die Liebhaber erbitte ersuche, darauf gefälligst mit 5 Sgr. für das Exemplar in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung und in der Effenbartschen Buchdruckerei in Stettin zu unterzeichnen. Der etwaige Ueberschuss der Druckkosten, wird an einige höchbedürftige Hausarme hiesigen Orts vertheilt werden. Belgard den 15ten Februar 1826.

Diesel, Superintendent  
und Ritter des rothen Adler-Ordens  
dritter Klasse.

## Musikalien-Anzeige.

Meine so viele Jahre hier schon bestandene Musikalien- und Instrumentenhandlung wurde bekanntlich durch die vorzüglichsten Verleger, stets mit den von Zeit zu Zeit neu im Druck erschienenen Musikalien versehen, es fehlte bei meinem stets bedeutenden Vorrath denen geehrten Musikfreunden bisher also nie an hinlänglicher Auswahl und werde auch nach wie vor mit den neuesten Musikalien versehen sein. Mit den jüngsten Sendungen erhielt ich unter andern nachbenannte neue Sachen fürs Pianoforte von Wiener und Berliner Verlegern, als:

- Theater-Journal in 94 verschiedenen Heften,  
Damen-Journal in 23                    dito  
Sammlung komischer Theater-Gesänge in 47 verschiedenen Heften, welche mehrere einzelne Gesangstücke aus der Posse die Fee in Frankreich, enthalten.  
Musikalischer Jugendfreund in 25 verschiedenen Heften,  
Neithardt, Echo-Walzer aus Euryanthe 4 Sgr.  
                  Cotillon aus Don Juan 8 Sgr.  
                  -            aus der verfanglichen Wette 8 Sgr.  
                  -            aus der Italienerin in Algier 6 Sgr.  
                  -            aus Figaro 6 Sgr.  
                  -            nach Webers Aufforderung zum Tanz 6 Sgr.  
Belke, Cotillon aus der Oper der Schnee 6 Sgr.  
                  neueste Berliner Carcevals-Tanz 6. Heft 12 Sgr.  
A. Schmidt, Rhapsodien in Uebungen 1. Heft 1 Rthlr.  
Sonvenirs agréables No. 1 Rondeau tirés de l'opera Euryanthe 6 Sgr.  
Müller Ouverture aus der Fee in Frankreich 12 Sgr.  
Schmidt            zum Singspiel: ein Abend in Madrid 8 Sgr.

B. W. Oldenburg.

## Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 15ten Februar 1826. C. A. Deyer.

Stettin den 20sten Januar 1826.

Um unser Lager so bald als möglich zu räumen, verkaufen wir jetzt alle Sorten französische, sächsische, italienische, Rhein- und Moselweine, weißen Nordamerikanische, Edward, s. Jamaica-Rumm, französ. Zed Spriet, Franzbranntwein, und alten Cognac in Gefäßen und einzelnen Bouteillen, so wie auch seines Provencen-Öel in Gläsern zu bedeutend herabgesetztem Preise.

von Herzberg & Hennig.

An zoe i g e.

Ohne für dieses Jahr weitläufige und kostspielige Verzeichnisse über meine Blumen- und Gemüths-Samereien abzuschaffen, erlaube ich mir dennoch allen resp. Garten- und Blumen-Liebhabern meine Samereien zu empfehlen, die ich bei gewis guter Qualität, auf billige Preise zu setzen gesucht habe. Blumensfreunden empfehle ich besonders eine ausgesuchte, ohne die Farben-Veränderungen, an 150 schöne Arten starke Sammlung Sommer- und Stauden-Gewächse, wovon geschriebene Verzeichnisse in der Zeitungs-Expedition und bei mir nachzusehen sind. Die verschiedenen Sortimente dieser Sammlung sind, nach meiner Ausdahl von jedem 1 Preise:

150 Sorten für 3 Rthlr. — Sgr.  
100            "            2            "            —            "            —  
50            "            1            "            10            "            —  
25            "            —            "            25            "            —  
ferner 20 Sorten der schönsten ausdauernden Staudengewächse für 1 Rthlr.,  
ein Sortiment gefüllter Stockrosen in 20 Farben, von jeder 1 Preise für 15 Sgr.

Die mich mit Ihrem Vertrauen beehrenden Herrschaften können der reellsten Bedienung gewärtig seyn. Auswärtige ersuche ich ergeben, Briefe und Gelder franco mir zuzusenden, und nach Verhältnis etwas für Emballage zu vergütigen.

Ed. Richter, Kaufgärtner,  
Pommerehnsdorfer Anlage bei Stettin.

## Anzeigen.

Ich ersuche die Herren Gläubiger des am 20sten Januar dieses Jahres zu Herinbuch verstorbenen Carl-Heinrich Grafen von Lepell, Ritter des Johanniter- und rothen Adler-Ordens, auch Besitzer der Nassheideschen Güter, mir ihre an denselben habenden Forderungen, Behufs der Hervollständigung des ankundmehenden Inventarils, baldigst anzugeben. Stettin den 17ten Februar 1826.

Labes, Justiz-Commissarius,  
als Bevollmächtigter  
der Erben des Grafen v. Lepell.

Da ich meine Afordere verkaufte, und sie zum ersten April dieses Jahres übergebe, so ersuche ich alle die, welche an mich Forderungen haben, sich während dieser Zeit bey mir zu melden, um die Geld in Empfang zu nehmen. Zugleich muß ich ersuchen, alle die an mich Zahlungen zu leisten haben, bis zum 15ten März dieses Jahres ihre Rechnungen zu berichten, nach dieser Zeit sehe ich mich genöthigt, alle Rückstände gerichtlich einziehen zu lassen; und bemerke hiebei, daß alle Rechnungen bis ultimo December 1825 an mich gezahlt, und die fortlaufenden in diesem Jahre an den neuen Pächter gezahlt werden. Hofapotheker Meißner.

Dem der Heiligen Eröffnung meines Weinkellers, Kleine Dohmstraße No. 683, empfehle ich dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publico mein wohl assortirtes Lager von französischen, spanischen, Rhein- und Mosel: ic. Weinen, Arrac, Rumm und Franzbranntwein zum Verkauf in Gebinden als auch in Bouzeillen, ganz ergebenst, und bemerke dabei, daß ich die Einrichtung getroffen habe, daß dieselbst in einem besondern und bequemen Locale, von diesen Getränken auch kleine Quantitäten bis zu 4. Quart zu jeder Tageszeit, verabreicht werden. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, mir durch vorzügliche Waare und durch die billigen Preise das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, welches gewiß jeder Versuch bey mir bekäftigen wird, und ich erlaube mir deshalb die Bitte, mich mit geneigtem Zuspruche zu beehren. Stettin am 7. Februar 1826. Friedrich Dreher.

Wir haben unser Comptoir nach unserm eigenen Hause, Breitestraße No. 393 verlegt. Carl Schröder & Faust.

Ein junger Mensch von guten Eltern und mit den nöthigen Schulwissenschaften versehen, der Lust hat, die Apothekerkunst zu erlernen, findet unter vortheilhaften Bedingungen sein Unterkommen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft. Stettin den 12. Febr. 1826.

Ein junges Mädchen, welche sich zur Lehrerin auszubildet hat und neben den gewöhnlichen Schulwissenschaften auch im Schneidern und in feineren Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, wünschet von Herrn d. J. ab in einer anständigen Familie außerhalb Stettin als Erzieherin aufgenommen zu werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

### A u f f o r d e r u n g.

In dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts befinden sich folgende Gelder, deren Eigenthümer ganz, oder doch ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind und in Ansehung deren sich keine präsumtiven Erben gemeldet haben:

- 1) der Nachlaß des am 25ten November 1769 in Alt-Damm verstorbenen Lieutenant's Caspar Lemble, bestehend in 15 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf.;
- 2) in der fiskalischen Untersuchungs-Sache wider den Kaufmann Bicker und Consorten 12 Rthlr. 24 Sgr.;
- 3) die Percipienda nachbenannter Gläubiger des verstorbenen Kammerherrn von Borcke auf Groß-Raddow,
  - a) der Kinder des Ritters Haacke zu Eltershagen, von 5 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf.,
  - b) des Bauers Schlüter, und dessen Bruders Joachim Schlüter zu Carnitz, von 4 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf.,
  - c) des Schulzen Berhard zu Obernhagen, von 19 Sgr. 4 Pf.,
  - d) des reitenden Artillisten Zastrow in Berlin, von 20 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf.,
  - e) des Wächrers Müller, sonst zu Carnitz, von 16 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf.,
  - f) des Wächrers Riebe, sonst zu Polchow, von 2 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf.,
  - g) der Erben des Criminalraths Graffunder in Cüßtrin, von 1 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf.,

h) des Professors Riebe in Berlin, von 1 Rthlr. 16 Sgr. 7 Pf.;

- 4) das Percipendum der Wittwe Fabri aus der ehelichlichen Liquidationsmasse der Wittve des Ober-Inspectors Piers, von 2 Rthlr. 7 Sgr.

Die Eigenthümer dieser Deposita-Bestände, oder deren Erben, so wie alle diejenigen, welche sonst etwa darauf Anspruch machen zu können verweinen, werden in Gemäßheit des §. 39. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung, hierdurch aufgefordert, sich binnen vier Wochen zur Empfangnahme derselben zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls diese Bestände, nach Ablauf dieser Frist, in Folge jener gesetzlichen Bestimmung, zur Allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwenkasse abgeliefert, bei derselben gegen depositalmäßige Sicherheit insbar untergebracht, die Zinsen zur Unterstüßung nothwendiger Wittwen verdienter Justiz-Officianten verwendet, die Capital-Summen aber zu jeder Zeit den sich zur Empfangnahme meldenden und bei der unterzeichneten Behörde gehörig legitimirenden Eigenthümern, oder deren Erben unverzüglich zurückgeahlt werden sollen. Stettin den 30ten Januar 1826.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

### B e z a n n t m a c h u n g.

Folgende Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen: 1) An den Hrn. E. G. Rosche in Hirschberg. 2) An den Hrn. von Zastrow in Greiffenhagen. 3) An den Hrn. Inspector Reichow in Vogelsang. 4) An den Hrn. Fr. Tetter in Soldin. 5) An den Hrn. Lehrer Krensch in Wollin. 6) An den Hrn. Lieutenant von Cuique in Anclam. 7) An den Hrn. Kürschner Bentow daselbst. 8) An den Hrn. Tuchmachermeister Kößling in Treptow a. d. E. 9) An den Tuchmachergehilfen Johann Schliem in Callies. 10) An den Schuhmachersgesellen Ernst Mühr in Wolgast. 11) An Frau Rosina Wewel geb. Hoffmann in Zirke mit 6 Rthlr. Cassens-Anweisungen. Stettin den 18ten Februar 1826.

Ober-Post-Amt.

### M ü h l e n v e r k a u f u. s. w.

Auf den Antrag mehrerer eingetragener Gläubiger, sollen nachstehende, dem Müller Bloch zu Gülzig gehörende Grundstücke, als:

- 1) die beiden zu Gülzig belegenen Wassermühlen nebst Zubehör,
  - 2) die bei der Obermühle angelegte Schneidemühle,
  - 3) das zu Gülzig belegene Wohnhaus und
  - 4) die auf der dassigen Feldmark belegenen Landungen,
- welche zusammen nach der darüber aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 3781 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt worden sind, Schuldenhalber zur Subhastation gestellt werden, und sind deshalb drei Bietungstermine auf a) den 20ten December, d. J., b) den 22ten Februar und c) den 26ten April 1826, Vormittags 10 Uhr, und wovon der letztere peremptorisch ist, auf der Gerichtsstube zu Gülzig angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke nach den aufgestellten Kaufbedingungen, die nebst der gerichtlichen Taxe in den gedachten Terminen näher bekannt gemacht werden sollen, zu erkaufen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, sich in den Terminen entweder persönlich, oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Be-

vollmächtigte, wozu ihnen der Protokollführer Grundwacht und Block zu Treptow vorgeschlagen werden, einzufahren, und ihr Gehot auf die erwähnten Grundstücke abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, wenn sonst nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, zu gewärtigen. Treptow a. d. N. den 16. August 1825. Königl. Preuss. Justizamt Gütrow. Berg.

### Guths Verpachtung.

Das in Vorpommern, im Randow'schen Kreise belesene Rittergut Schönow, dem Herrn Rittmeister von Sydow gehörend, soll von Trinitatis 1826 bis dahin 1835 verpachtet werden. Ich bin zur Verpachtung ermächtigt, habe dazu einen Termin auf den 27ten März c., Vormittags um 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Schönow angesetzt und lade die Prüflinge ein. Die Pachtbedingungen sind bey mir zu jeder Zeit einzusehen. Satz an der Oder den 12ten Februar 1826.

Der Justizrath Schas.

### Ediktal Citation

Es werden hiermit alle diejenigen, welche an das im Hypothekenebuche des Hauses des Obristleutnant v. Fresler hier selbst eingetragene Capital von 900 Rthlr. und an das darüber sprechende, verloren gegangene Instrument, eine von dem Hauptmann v. Fariuß am 17ten April 1790 für den Eborfchreiber Bauer ausgestellte und von diesem dem Bürger Christian Seelow hier selbst, am 6ten Januar 1791 cedirte Obligation, als Eigentümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Briefes-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, zum Termin den 26sten May c., Vormittag 9 Uhr, unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihrem ewigen Realansprüchen an das verpfändete Grundstück, präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Obligation und Cession amortisirt und die 900 Rthlr. gelischt werden sollen. Satz den 16. Januar 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht. Schas.

### Schaafe Verkauf.

Ich bin willens, 100 Stück starke, feine Mutterschaafe zu verkaufen, sie können jeder Zeit in Augenschein genommen, und am 27en Juny d. J. abgeholt werden. Auch kann ich 300 Stück vorzüglich große Hammel ablassen, worüber jedoch der Handel bis zum 15ten März muß abgeschlossen werden, weil ich sonst selbige fett machen will. Im Monat May können die Hammel abgehen. Sachlin auf der Insel Wessedom den 16ten Februar 1826. Freude.

### Aufforderung.

Wegen dringender Familien-Angelegenheiten, in den Rücksprache gehalten werden muß, fordere ich meinen Bruder, den zu Stettin am 9ten April 1799 gebornen Schlosser-Gesellen August Ludwig Bernhard Eichmann, der noch im Herbst v. J. in Berlin war, seitdem aber keine Nachricht von sich erteilt hat, hiermit auf, seinen jetzigen Aufenthalt mir anzuzeigen. Stettin den 9ten Februar 1826.

Verehelichte Krüger Simon, geb. Eichmann.

### Zu verkaufen.

Saat-Erbsen von vorzüglicher Güte sind in Madrense auf dem Hofe abzulassen.

### Zu verkaufen in Stettin.

Sehr gut conservirten und gereinigten besten Nigace-Kornweinsamen von 1824, habe ich noch zum billigen Preise zu überlassen. C. S. Langmafius.

Mallaga-Citronen in Kisten und einzeln sehr billig. Bordeauxer Syrop in Tonnen und à Pfd. 3½ Silbergrößen, Hamöhl in Piepen und abgezogen, raffin. Küßöl desgleichen, alter boll. Süßm. Käse à Pfd. 5 Silbergrößen, neuer und alter Eid. Käse à Pfd. 5½ Gr., geoffene russif. Lichte à Stein 4 Rthlr., 3füßig büchen Klobenholz à Klasten 5½ Rthlr., 3füßig büchen Knüppelholz à Klasten 3½ Rthlr., und Korkholz bey 2700 feil. G. Kruse Witwe.

Es sollen, um damit zu räumen, Cahors à 12 Rthlr., Corsica à 11 Rthlr., Nordamer. Rumm à 12 Rthlr. pr. Anker, alles verfeuert, in Oxhosen billiger, und andere Weinsorten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, im Hause No. 782 kleine Dohmstraße.

Ganz frische Straalsunder Flicheringe, das Bund 2 Silbergrößen, bey Wolff & Secker, Lastadie No. 212.

Blanker Berger Ebran bey Simon & Comp.

Neu-Vorpommersche Stoppelbutter bey G. S. Grotschmann, große Oberstraße No. 1.

Ganz frische Straalsunder Flicheringe in großen Bünden, neue Mall. Citronen, und große ächte Limburger Käse bey C. S. Gottschalk.

Roggen und Hafer ist billigst zu haben, bey G. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.

Wir haben aus unserm Commissionlager alle Sorten Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden, Caffee, Zucker, Gewürze, Taback und mehrere Artikel in Quantitäten und einzelnen Pfunden billig zu überlassen. D. Fr. Banté & Comp., Lastadie No. 216.

Schiffs- und Schuhmacherpech bey W. S. Schröder.

Schwerer Roggen ist zu billigem Preise zu haben, bey J. S. Jienbiel, große Oberstraße No. 5.

Ich habe wieder guten Schuhmacher- und Schiffspech erhalten, wie auch neuen Berger Feitthering Victualienhändler Diedrich, Fischertbor No. 1039.

### Zu verauktioniren in Stettin.

#### Wein-Auction.

Dienstag den 21sten Februar c. Nachmittag 2 Uhr, werde ich im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts mehrere tausend Bouitollen verfeuerte Weine, als: fein Petit Burgunder, Moselwein, Muscat Linel, haur-Pignac, ingeleichen Jamaika Rumm, in beliebigem Cavain öffentlich gegen gleich baare Zahlung verfeigern. Reister.

## Wein-Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohlbl. Banco-Comitais, werde ich am 22sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses gr. Oderstraße No. 70, 90 Orbsit alte abgelagerte, unverschlechte Bordeaux-Weins von verschiedenen Jahrgängen, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
Reisler.

## Nachlaß-Auktion.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohlbl. Stadtgerichts soll Donnerstag den 25sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, am Hofmarkt No. 696, bei den nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß des Bierkellers Becke, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung verauktionirt werden: Gold, Silber, Kupferstücke, Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, gute Betten, Leinwand, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Bewehre, Möbles und Hausgeräth aller Art, worunter auch eine gute Zeugrolle; ingleichen Ladennutzsilben und Bier- und Brandwein Vorräthe &c.  
Reisler.

## Auktion.

Mittwoch den 1sten März c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Schulzenstraße No. 342 Kupfer, Messing, Leinwand, Betten, Möbles, Hausgeräth, Kleidungsstücke &c. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
Reisler.

## Mietgesuch.

Wer zum 1sten April d. J. zwei anständige Zimmer oder eine Stube und geräumige Kammer nebst Aufwartung an einen einzelnen Mieter, der eigene Möbel hat, überlassen will, beliebe seine Adresse versiegelt, mit der Aufschrift „Mietgesuch“ bis zum 1sten März d. J. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

## Zu vermietthen in Stettin.

Eine Wohnung in der Oberstadt, bestehend aus sechs heizbaren Piecen nebst Zubehör, ist vom 1sten April d. J. ab, ganz oder getheilt zu vermietthen. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Die Unter-Etage des Hauses No. 1064 am Nechtthor ist nebst Kammern, Keller und Trockenboden auf Ostern d. J., wo möglich nur an einen Mieter, welcher ein gutes Gewerbe treibt, zu überlassen. Das Nähere darüber ist im Hause No. 1028 am Krautmarkt zu erfragen.

Rubstraße No. 282, eine Treppe hoch, sind zwei Stuben und ein Cabinet, mit auch ohne Meubel und Bett, nebst Stallung auf drei Pferde, jetzt oder zum 1sten März zu vermietthen.

Zwei einzelne Stuben, 2 Stube monatlich, 2 Kthlr., ein Quartier für eine Familie, oder mehrere Stuben für einzelne Herren, sind zu vermietthen, am grünen Paradenplatz No. 546 zum 1sten März.

In der zweiten Etage des Hauses große Oderstraße No. 69 sind zum 1sten April d. J. zwei Zimmer ohne Meubel an einen ruhigen Mieter zu überlassen.

Die zweite Etage meines Hauses (große Dohmstraße No. 795) bestehend aus 2 Stuben und dem nöthigen Nebengelass, auf Verlangen kann auch Pferde- u. und Wagenremise dazu gegeben werden, steht zu Johannis oder Michaelis d. J. anderweitig zu vermietthen.  
Grüneberg.

In der großen Oderstraße No. 73 ist zum 1sten April die dritte Etage zum Vermietthen frey.

Im Hause No. 671 große Dohmstraße soll die Belle-Etage, bestehend in 6 Stuben, großer heller Küche, Holzstall, Wirthschafts Keller, gemeinschaftlichem Waschküche und Trockenboden, mit oder ohne Pferde- u. Wagenremise, vom 1sten April d. J. ab vermiethet werden, und sind die näheren Bedingungen im Hause selbst zu erfahren.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör im Hinterhause ist zu vermietthen, bey Löwer, am Heumarkt No. 27.

In meinem Hause in Grabow sind 2 obere Stuben und 2 Kammern zu vermietthen.  
Steinbrück.

## Wieservermietung

Meine im 2ten Schläge im Fetten-Ort belegene, aus 8 Morgen 106 □ bestehende sehr ergiebige Handwiese will ich an einen ordentlichen Mann billig vermietthen. Stettin den 9ten Februar 1826.  
Chr. Ernst Juppert, Grüne-Linde No. 1173.

Eine Wiese, auf der linken Seite bey der vierten Brücke des Dammweges gelegen, ist zu verpachten, und das Nähere deshalb zu erfahren im Hause große Oderstraße No. 69.

## Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß meines verstorbenen Stiefvaters, des Kleidermachers J. W. Meyer, an noch Forderungen zu haben vermeinen, wollen solche sofort, spätestens bis 1sten März a. c., bey mir anmelden und deren prompte Verichtigung, bey Rechtfinden, gemärtigen. Dagegen aber ersuche ich auch diejenigen, welche gedachtem Nachlasse und jetzt mir als dessen alleiniger Erbin noch Schulden, ihrer Zahlungsvorbündlichkeit baldigst nachzukommen. Stettin den 20. Februar 1826.  
Friederike Seyffert, Reischläerstraße No. 100.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur gütlichen Vertreibung der Ratten, Mäuse und andern Ungeziefer aus Häusern, Speichern und Gärten für das Billigste. Während meines ständigen Aufenthaltes hier selbst bin ich auf der großen Laßdie im grünen Baum anzutreffen. Stettin den 19ten Februar 1826.  
Horn, Kammerjäger.

## Zu verkaufen.

Ein bequemes Häuschen mit dabei befindlichem 100 Löffel einmüthigen Kintergelände, worin ein Brennofen, soll, nebst Garten und Wäsen, sofort aus freyer Hand verkauft werden. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Wilt den 1sten Februar 1826.  
Witwe Ebans.